

Vorwort

Geld. Wenn Sie das Wort „Geld“ lesen, hören oder daran denken, welche Empfindungen verspüren Sie dann? Löst es bei Ihnen eher positive Gefühle aus oder eher negative? Es ist nämlich so, dass uns „Geld“ in den wenigsten Fällen gefühlsmäßig nicht tangiert. Geld ist emotional besetzt, auch wenn uns das oft nicht bewusst ist. In unserer verkopften, vorgeblich vom Verstand dominierten Gesellschaft leugnen wir diese Tatsache jedoch und bezeichnen Geld als eine Einheit, einen Wertmaßstab, ein Zahlungsmittel. In Wirklichkeit ist Geld eines der letzten großen Tabus, ähnlich wie Sexualität und Tod. Und wie jedes Tabu wird sein Einfluss auf unser Leben totgeschwiegen, kleingeredet und Geld selbst an den Rand der Unsittlichkeit gedrängt. Dies fördert nur seine große Anziehungskraft und Wirkmacht auf unser Unterbewusstsein, denn im Grund wissen wir alle, dass unsere Existenz vom Geld abhängt, auch wenn wir uns das oft nicht eingestehen wollen. Unsere Existenz wohlgeordnet, nicht unbedingt zwingend auch unser Glück, wenngleich für viele hier ein enger Zusammenhang besteht. Die Art und Weise, wie wir zu Geld stehen, was wir davon halten und welche Gefühle wir damit verbinden, beeinflusst unser Verhältnis zu Geld und unseren Umgang damit. Sie entscheidet, ob wir finanziell erfolgreich sind oder scheitern. Wenn Sie Ihre Denkweise über Geld kennen, können Sie sie positiv für sich nützen.

Bei der Beschäftigung mit dem Thema Geld wurde mir bewusst, wie viele unterschiedliche Aspekte es dabei gibt. Ich fand einige interessante Bücher, aber was mich verwunderte, war, dass viele davon aus Beiträgen verschiedener Autoren stammten, die vom Inhalt, vom Vorwissen und auch von der Sprache sehr unterschiedlich waren. Mit meinem Buch versuche ich hier alle diese Themen einzufangen und in ansprechender Kurzform wiederzugeben, was ich am interessantesten finde. Dazu widme ich einzelne Kapitel den psychoanalytischen, den verhaltenspsychologischen und den gesellschaftlich-philosophischen Aspekten des Geldes. Ich gehe der Frage nach, was Geld eigentlich ist, woher es kommt, welche kulturelle, gesellschaftliche und spirituelle Bedeutung es hat. Und ich erörtere, wie man zu Geld kommt und dann damit umgeht. Erwarten Sie aber keine Finanztipps von mir, hier geht es um die emotionalen Aspekte des Geldes. Wenn Sie meine persönliche Einstellung dazu interessiert, lesen Sie das nächste Kapitel, wenn nicht, können Sie dieses getrost überspringen. Gegen Ende des Buches haben Sie Gelegenheit, Ihre eigene Beziehung zu Geld zu reflektieren und sich damit auseinanderzusetzen.

Bei einem meiner Vorträge zum Thema „Geld & Psyche“ fragte mich am Ende ein Zuhörer, wie er es denn nun schaffe, dass auf seinem Gehaltszettel bei der Summe hinten eine Null mehr steht. Ich entgegnete, dass ich mich um die Nullen nicht scheren würde, wo das Komma stehe, sei wichtiger. Das war zwar nicht die Antwort, die er sich erhofft hatte, aber ich wollte damit zwei Dinge zeigen: Erstens gibt es immer auch noch eine andere Sichtweise auf die Dinge und zweitens sollte man Geld nicht zu ernst nehmen. In diesem Sinne habe ich dieses Buch unterhaltsam und mit einem Augenzwinkern geschrieben und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Danksagung

Ich bin überwältigt, dass dies nun bereits mein zweites Buch ist, das im Springer Verlag erscheint. Darum geht mein Dank vor allem an Sie, liebe Leser, die so zahlreich Interesse an meinen Büchern zeigen und mir damit ein sehr schönes, wertvolles Geschenk machen, das ich mir nie erträumt hätte.

An das Team vom Springer-Verlag einen herzlichen Dank für das Vertrauen in mich.

Joachim Coch hat mich schon bei „Die Krisen-Strategien der Banker“ großartig unterstützt, gecoacht und motiviert, sodass ich bereits mit diesem Buch begonnen habe, als das erste noch gar nicht im Druck war. Ich danke ihm auch, dass er extra für meine erste Lesung nach Wien gereist ist, und für die Möglichkeit, mein Buch auf der Leipziger Buchmesse vorzustellen.

Bei Judith Danziger möchte ich mich ebenfalls für ihr Engagement bedanken, das sie in die Produktion meiner Bücher steckt, und dass sie dafür sorgte, dass alles glatt lief.

Es war mir eine besondere Freude zu hören, dass Daniela Böhle wieder meine Lektorin sein wird, denn die Zusammenarbeit mit ihr war sehr angenehm. Ihr Interesse und ihr Feingefühl sind, gepaart mit ihrer Ausdrucksfähigkeit, für mich als Autorin eine wahre Wohltat.

Ich möchte auch Ernst Grosinger danken, der freundlicherweise nicht nur wieder Korrektur gelesen hat, sondern mich auch auf literarische Quellen und inhaltliche Inputs aufmerksam gemacht hat.

Bei meinen Freunden und meiner Familie bedanke ich mich für ihr Verständnis. Wenn ich am Schreiben bin, tauche ich in meine eigene Welt ab und bin dann „nicht erreichbar“. Die Geduld und Toleranz, die sie bewiesen haben, als ich meine beiden Bücher innerhalb eines Jahres geschrieben habe, kann ich ihnen gar nicht hoch genug anrechnen.

Geld Macht Gefühle

Wie Geld unser Denken, Fühlen und Handeln
beeinflusst

Breier, S.

2017, X, 225 S. 1 Abb. Book + eBook., Softcover

ISBN: 978-3-662-54600-0